Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat-Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 1. Donnerstag, den 5. Januar **1843.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Die Fama an das neue Jahr.

Sey uns gegrüßt in deiner dunkeln Hülle,
Mit Hoffnung sey gegrüßt, du junges Jahr!
Beglücke uns durch deines Segens Fülle
Und tröste jeden, der der Freude bar.
Die Wunden, die das alte Jahr geschlagen,
Die sollst du heilen in der Zukunft Tagen.

Vor Allem flehen Weisheit wir und Segen
Auf unsers Königs theures Haupt herab,
Ihn leite Gottes Geist auf allen Wegen,
Der Friede folge Seinem Herrscherstab;
Der Himmel wolle gnädig Ihn beschützen,
Sein Haus, Sein Volk und Seines Reiches Stützen!

O segne, Herr, die Künst' und Wissenschaften,
Und laß gedeihen der Gewerbe Fleiß,
Laß jede gute Aussaat sicher haften
Und segne eines Jeden Müh' und Schweiß.
Die goldnen Saaten lasse fröhlich blühen,
Gieb Segen und Gedeih'n des Landmanns Mühen!

Denn schwer geprüft durch seines Sommers Glühen
Hat uns das alte hingeschwundne Jahr;
Der Wiese Schmelz erstarb im schönsten Blühen,
Die Aehre welkte aller Nahrung bar,
Und viele Frucht der Erde ging zu Grunde;
Der Armuth Thräne floß zu mancher Stunde.

Ein zehrend Feuer wallte durch die Lande,
Der Menschen Hütte sank und Gottes Haus
Zu Staub und Asche von dem mächt'gen Brande,
Denn Menschenhülfe reichte nicht mehr aus.
Zu Grabe ward so manches Glück getragen, —
Noch tönen laut des Jammers Trauerklagen.

Doch Er, der Alles ja so herrlich wendet,
Wird uns ersetzen jeglichen Verlust,
Der gnäd'ge Gott, deß Güte niemals endet,
Wird Balsam träufeln in die wunde Brust;
Daß neue Freude aus dem Schmerz erstehe
Und froher Jubel aus dem dunkeln Wehe. —

Drum hofft von nun an Fama zu berichten,
Auf ihrem raschen Fluge durch die Welt,
Nur heit're Kunde, fröhliche Geschichten,
Ein muntres Liedchen auch, wie's just gefällt;
Und seyd Ihr ferner freundlich ihr gewogen,
Dann hat auch ihr die Hoffnung nicht gelogen.

Die Fama an die Leser.

Zum ersten Male in diesem Jahre komm' ich zu Dir, lieber Leser. In gar mannichfacher Lage und Stimmung hast Du mich im verflossenen Jahre zur Hand genommen. — Mannichfaches hab' ich Dir gebracht: Nahes und Fernes, Erfreuliches und Schmerzliches, Vergängliches und Bleibendes, — weithin Wirkendes und wieder die nahen kleinen Ereignisse des engsten Kreises. Das Alles ist nun vorüber und abgethan; durch die gute Stunde wie durch die böse ist das Jahr ruhig fortgeschritten, und nun ist es zu Ende. An solcher Stelle aber verweilt der denkende Mensch gern einen Augenblick, überschaut noch einmal das Erlebte und schöpft aus ihm Trost, Hoffnung, Lehre für die Zukunft, indem er so auf würdige Weise das, was gewesen ist, mit dem Künftigen verbindet. Denn überhaupt ist das Vergangene nicht ganz und für immer verschwunden, es lebt vielmehr so gewiß fort in seinen Folgen und Wirkungen, als die Pflanzenwelt, welche wir keimen, grünen und verwelken sahen — fortlebt in ihren Wurzeln und in ihren Saamen. Und wohl verdient das vergangene Jahr mit Aufmerksamkeit betrachtet zu werden, denn es war in vieler Beziehung ein merkwürdiges, folgenreiches. Schon das Allgemeinste, die Witterung war eine ungewöhnliche, — Monate hindurch blieb der Himmel klar, kein Regen labte die Flur, welche versengt hinschmachtete, während die Bäche versiegten. So bei uns, so fast durch ganz Europa, und überall sah die Menschheit der Zukunft ängstlich entgegen. In dem ausgedorrten Lande fand aber das gefräßige Feuer nur zu bequeme Beute und es fehlte an Wasser, ihm zu wehren. Da verbreiteten sich Feuersbrünste weithin; eine herrliche Stadt wurde fast zur Hälfte verzehrt; Wälder gingen in Flammen auf, und selbst bis zu uns heran drangen gefährliche Brände. Von Erdbeben und Schiffbrüchen ward Schreckliches uns verkündet, ja als ein ungewöhnliches bezeichnete sich das vergangene Jahr. Aber in diesem Jammer, der keinen unberührt ließ, mögen wir auch uns stärken und erheben an der Erfahrung, wie menschliche Thätigkeit sich doch immer wieder aufraffte, wie treue Liebe mit reicher Hülfe von allen Seiten herzueilte, wie ein christlich frommer Sinn das Vertrauen auf den ewigen Vater festhielt oder neu gewann und damit einen Schatz der größer ist, als alles irdische Gut. Ja, eine köstliche Frucht ist gereift untter diesen versengenden Sonnenstrahlen — unter Fluthen und Wettern — das Gefühl brüderlicher Einheit! — Es ist Friede gewesen in unserm Vaterlande, Gewerbe und Künste haben sich überall frei entfalten können, sie bedürfen des Friedens. und der Ewige möge ihn uns noch lange erhalten; aber doch ist uns der Kampf nicht geschenkt worden. Mannichfache Bewegungen haben sich erzeugt in dem innern Leben der Völker. Ein geistesbegabter König hat die Geister aufgerufen, sie sind zu lebendiger Thätigkeit erwacht, sie entzünden sich aneinander und dringen in alle Kreise der Gesellschaft, in alle Verhältnisse ein. Der ruhige Bürger beschäftigt sich jetzt mit Angelegenheiten, die den Vätern gar fern lagen, er nimmt Theil an dem öffentlichen Leben, er hat ein Gefühl seines Werthes und seines Verhältnisses bekommen, — das ist ein großes und schönes Zeichen unserer Zeit, wie unbequem und bedenklich es auch Manchem dünken mag, das haben wir auch im vergangenen Jahre und in dem Kreise wohl gemerkt, dem unser Blatt sich vorzugsweise zugewendet. Vielfach hat es auch gegährt und gekämpft auf dem Gebiete der Kirche und der Religion, und gar Mancher hat erschreckt und bekümmert diesem Streite zugesehen. Er ist noch nicht beendet, aber auch er sey von uns mit freudigem Muthe begrüßt, denn er ist uns ein Zeichen, daß die Herzen sich wieder erwärmen für etwas Höheres, als der flüchtige Tag, als das vergängliche Gut bieten kann, daß die Völker wieder inne werden, was sie an ihrem Glauben haben und halten. Seyen wir getrost bei dem Anblicke dieses Kampfes, denn über allen Kämpfen steht der ewige Vater, der durch Dämmerung seine Kinder zum Lichte führt und im Vergänglichen uns ein Dauerndes, Unvergängliches finden läßt. Und fragen wir uns zuletzt: was hält denn aus bei allem Wechsel? so ist es doch allein der redliche Wille, dem der Erfolg selten, der Lohn nie fehlt; so ist es ein liebevolles ernstes Streben nach dem Guten und Rechten, welches überall Segen bringt, so ist es ein frommes Gottvertrauen, welches sich nicht irre machen läßt durch Weltenlauf und Zeitenwechsel, welches den Glauben festhält, daß ein guter Vater gnädig alles Erdenleben lenkt und schirmet und keinen jemals vergißt. Er schirme, er segne auch uns im neuen Jahr!

Vermischtes.

Am 31. Decbr. v. J. in den Morgenstunden brannte ein auf den Bleichen am Wege nach Hennersdorf gelegenes Wohnhaus ab.

Nach Versuchen, die man in Amerika angestellt hat, wirkt die Salzsäure auf das Wachsthum der Pflanzen sehr vortheilhaft. Bereits gekeimter Saamen vom gewöhnlichen Gartensalat, mit sehr verdünnter Salzsäure begossen, zeigte eine so rasche Entwickelung, daß die Pflänzchen nach 48 Stunden bereits zu einer Höhe von 2½ Zollen emporgewachsen waren und nach 8 Tagen, bei fortgesetzter Behandlung mit gedachter Säure, eine Ausbildung erlangt hatten, wie sie sonst nur nach Verlauf von 5 bis 6 Wochen stattzufinden pflegt. Aehnliche Wirkung zeigte sich bei jungen Pflänzchen von Fichten und Tannen. Nach 3monatlichem Begießen mit Salzsäure waren sie schon so groß als andere 2jährige Pflanzen.

Branntweintrinker, deren Neigung zum Trunk noch nicht örtliche Leibesstörungen verursacht hat, können sich von ihrem Uebel sehr leicht und in ziemlich kurzer Zeit befreien, wenn sie als tägliche Mittags- oder Hauptkost Kaffee mit Weißbrot genießen, Abends und Morgens aber sich auf die gewöhnliche Art mit Gemüse oder nicht zu fetten Fleischspeisen beköstigen. Schwarzbrot zu Kaffee ist wegen der bald Widerwillen erregenden Säuerung im Magen durchaus unrathsam. Die Wärme und der süße Geschmack des Getränks schwächen den Appetit zum Branntwein unerwartet bald, ohne daß sich ein Widerwille gegen das gewählte Einerlei einstellt. Wird diese Diät zugleich auf dem Wege häuslicher Ausmittelung befolgt, so empfiehlt sie sich zugleich durch Wohlfeilheit.

Der Frack, ein Kleidungsstück, welches deutscher Sittlichkeit von jeher wenig zugesagt hat und schon öfters mit Mißbilligung besprochen worden ist, scheint jetzt durch die Anordnung eines hochherzigen deutschen Fürsten in wenigen Jahren über den Rhein verdrängt werden zu sollen, woher er uns mit vielem Argen gekommen ist. Die schöne aber unverschämte du Barri, die Buhlerin König Ludwigs XV. von Frankreich führte den Frack bei Hofe ein. Friedrich Wilhelm IV. von Preußen bekleidet jetzt einen Theil seines Heeres nicht nur mit einem malerischeren, tüchtigeren und der Gesundheit zuträglicheren, sondern auch züchtigeren Kleidungsstücke und ermuthigt die bürgerliche Gesellschaft durch sein Beispiel, ein deutsches passendes Festkleid einzuführen und der albernen pariser Mode für immer zu entsagen. Aber auch in Paris scheint man den Frack jetzt in einen Rock verwandeln zu wollen, denn wieviel fehlt denn unserm neumodischen Fracke mit den täglich breiter werdenden Schößen noch dazu, daß er vorn völlig den Leib umschließe? Noch ein einziges Viertelchen Tuch mehr — und der Rock ist fertig. Nur Muth! Pumpt der Schneider 3 Ellen, pumpt er auch 3 Ellen und 1 Viertel. Es sollen sich auch schon in mehreren großen Haupt- und Residenzstädten Deutschlands die Mädchen verschworen haben, mit keinem Frack mehr zu tanzen, um auf diese Weise wieder gut zu machen, was ihr Geschlecht in der Person der bösen du Barri gesündigt hat.

Milde Stiftungen.

Eine Zusammenstellung der im preußischen Staate seit der Mitte des Jahres 1833 bis Ende 1841 vorgekommenen Vermächtnisse zu frommen, milden und gemeinnützigen Zwecken liefern den erfreulichen Beweis, daß unser Zeitalter den Vorwurf einer verminderten Thätigkeit in milden Stiftungen nicht verdiene. In 8⅝ Jahren sind in allen 8 Provinzen des preußischen Staates für 4254822 thlr. milde Stiftungen gemacht worden, im Durchschnitt also jährlich beinahe im Betrage von 500000 thlr. Die einzelnen Provinzen hatten an dem Gesammteinkommen aus den 8⅝ Jahren nachstehenden Antheil:

Preußen	173,181	thlr.
Posen	148,591	=
Brandenburg	847,129	=
Pommern	107,260	=
Schlesien	1,257,638	=
Sachsen	204,093	=
Westphalen	264,819	=
Rheinprovinz	1,152,111	=
im ganzen Staate	4,254,822	thlr.

Die Summe der in Schlesien, der Rheinprovinz und Brandenburg in diesen neuntehalb Jahren gestifteten Vermächtnisse betrug 3,356,878 thlr., also beinahe ⅘ sämmtlicher während der Zeit im ganzen Staate vorgekommenen. Der Unterschied beider christlichen Glaubensbekenntnisse scheint keinen

wesentlichen Einfluß auf den Betrag der Stiftungen zu äußern. Das überwiegend evangelische Schlesien und die überwiegend katholische Rheinprovinz stehen in Bezug auf den Betrag der Vermächtnisse einander ganz nahe. — Im Jahre 1841 betrugen die Vermächtnisse im preußischen Staate 591,973 thlr. und zwar

A) für kirchliche Zwecke		
a. an evangelische Kirchen	40,141	thlr.
b. " katholische "	115,709	"
B) für Schulzwecke		
a. an evangelische Schulen	15,381	"
b. " katholische "	59,685	"
C) zur allgemeinen Armenunterstützung		
a. in geschlossenen Anstalten	29,238	"
b. zur offenen Armenpflege	46,554	"
D) an Krankenhäuser	11,774	"
E) " Waisenanstalten	50,822	"
F) zu andern gemeinnütz. Zwecken	222,669	"

Mein 50ster Geburtstag den 6. Januar 1843.

Mel. Schier dreißig Jahre rc.

Heut' bin ich funfzig Jahre alt,
Hab' Manches schon erlebt;
Sah' Sonnenschein und Regen,
Und hab' auf meinen Wegen,
Auch in Gefahr geschwebt. :,:

Die Welt war voller Krieg und Streit,
Als ich erblickt ihr Licht;
Doch kümmert' mich das wenig:
Ich war nicht Frankreichs König,
Ein Emigrante nicht! :,:*

So floß die schöne Jugendzeit
Mir ungetrübt dahin.
Wuchs auf im Vaterhause,
Ohn' Lärmen und Gebrause,
Nach guter Eltern Sinn! :,:

Doch als das Schicksal streng gebot,
Ging weinend ich daraus;
Ich griff nach meiner Leier,
Besang des Lebens Feier,
Die Freuden waren aus! :,:

*) 1793 während der französischen Revolutionszeit.

Nun hoff' ich fest auf meinen Gott,
Er half mir ja bis heut';
Nur ihm will ich vertrauen
Und liebend nach ihm schauen,
Stark glaubend jederzeit!

Klose.

Görlitzer Kirchenliste.

Im Jahre 1842 sind in der Görlitzer evangel. Parochie aufgeboten worden 179 Paare. Hieraus sind 132 Görlitzer und 5 Moyser Ehen entstanden. Geboren wurden überhaupt 511 Kinder, nämlich in Görlitz 249 Söhne und 232 Töchter, in Moys 12 Söhne und 18 Töchter. Summa 261 Söhne und 250 Töchter, worunter 47 uneheliche und 23 todtgeborne Kinder. Begraben wurden in Allem 430 Personen, nämlich aus Görlitz 415 und aus Moys 15.

a) Nach dem Alter.	Görlitz.			Moys.		
	ml.	wl.	S.	ml.	wl.	S.
Todtgeboren " " " "	6	12	18	—	—	—
In dem 1. Lebensjahre " "	75	70	145	2	6	8
Nach dem 1. u. vor dem 10. Jahre	20	35	55	—	1	1
" " 10. " " " 20. "	4	6	10	1	—	1
" " 20. " " " 30. "	7	16	23	1	—	1
" " 30. " " " 40. "	8	11	19	—	—	—
" " 40. " " " 50. "	15	9	24	—	—	—
" " 50. " " " 60. "	10	12	22	—	1	1
" " 60. " " " 70. "	20	30	50	—	2	2
" " 70. " " " 80. "	15	26	41	1	—	1
" " 80. " " " 90. "	2	4	6	—	—	—
" " 90. " " " 100. "	1	1	2	—	—	—
Summa	183	232	415	5	10	15

b) Ursachen des Todes.						
An Entkräftung und Alterschwäche	16	29	45	1	1	2
Durch Selbstmord	3	1	4	—	—	—
Durch Unglücksfälle	2	—	2	—	—	—
Bei d. Niederkunft u. im Kindbette	—	5	5	—	—	—
An Pocken	—	4	4	—	—	—
An innern hitzigen Krankheiten	20	37	57	—	1	1
An innern langwierigen Krankheiten	95	102	197	3	3	6
An schnelltödtlichen Krankheiten	34	37	71	1	2	3
An äußern Krankheiten u. Schäden	3	—	3	—	—	—
An nicht bestimmten Krankheiten	4	5	9	—	3	3
Summa	177	220	397	5	10	15

Oeffentliche Communikanten waren 6812.

In der katholischen Pfarrgemeinde wurden im Jahre 1842 16 Kinder geboren, nämlich 9 Söhne und 7 Töchter. Getraut wurden 2 Paar. Gestorben sind 14 Personen.

Kirchenlisten früherer Zeit.

Ohne in die Zweck- und Unzweckmäßigkeit des in hiesiger Stadt bräuchlichen, Jahr aus Jahr ein von Woche zu Woche erscheinenden Kirchenzettels einzugehen, so giebt die demselben am Jahresschluß

beigegebene Uebersicht der im abgelaufenen Jahre Geborenen, Getrauten und Begrabenen, so wie die der Kommunikanten, Gelegenheit eine Parallele mit früheren Zusammenstellungen der Art zu ziehen.

Die Facta gehören dem letzten Jahrzehend des 17ten und dem Anfange des 18ten Jahrhunderts an, wo sich ergeben:

Jahr	Geboren.			Getraut.	Gestorben	Kommunicanten.
	Knb.	Mdch.	Summe			
1690	145	158	303	78	244	—
1691	149	146	295	115	208	—
1692	155	126	281	101	264	—
1693	175	141	316	72	253	18323
1694	129	130	259	81	226	—
1695	134	142	276	102	269	—
1696	151	155	306	94	232	—
1697	171	130	301	98	250	—
1698	143	152	295	102	254	17926
1699	147	147	294	92	263	—
1700	158	148	306	114	273	18390
1701	136	154	290	86	251	17904
1702	134	151	285	98	240	18981
1703	123	142	265	91	206	19313
1704	144	164	308	98	235	19590
1705	149	141	290	114	305	19456
1706	136	166	302	84	234	19640
1707	133	123	256	94	283	20099
1708*	149	133	282	106	212	20800

(Geboren.) Mstr. Carl Glob. Rau, B. u. Kammmacher allh., u. Frn. Juliane Wilh. geb. Knothe, T., geb. d. 14., get. d. 25. Dec., Marie Louise. — Mstr. Daniel Traug. Haupt, B. u. Tuchfabr. allh., u. Frn. Chst. Beate Johanne geb. Sachs, S., geb. d. 10., get. d. 26. Dec., Carl Bernhard Traugott. — Carl Glieb. Zwiebler, B. u. Kravattenmach. allh., u. Frn. Joh. Chst. geb. Hirche, T., geb. d. 16., get. d. 26. Dec., Marie Ernest. — Joh. Glieb. Starke, Inwohn. allh., u. Frn. Anne Rosine geb. Schröter, S., geb. d. 18., get. d. 26. Dec., Joh. Carl Ernst. — Joh. Georg Förster, Kutscher allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Büchner, S.. geb. d. 6., get. d. 26. Dec., Carl Friedrich August. — Carl Friedr. Kahlmann, Fabrikarb. allh., u. Frn. Joh. Doroth. geb. Kasper, T., geb. d. 17., get. d. 26. Dec., Auguste Amalie. — Juliane Eleon. geb. Neumann unehel. T., geb. d. 19., get. d. 26. Dec., Henriette Mathilde. — Hrn. Carl Aug. Berger, B., auch Gold- u. Silberarb. allh., u. Frn. Wilh. Aug. geb. Hadank, S., geb. den 5., get. den 27. Dec., Paul Herrmann. — Sophie Carol. geb. Männig unehel. T., geb. den 24., get. den 28. Dec., Emilie Caroline. — Hrn. Carl Aug. Gottlieb Altmann, Oec. allh., u. Frn. Emma Joh. Wilh. geb. Tietze, S., geb. den 20., get. den 29. Dec., Joh. Carl Gustav. — Ernst Moritz Clemens, Maurerges. allh., u. Frn. Joh. Eleon. geb. Ritter, T., geb. den 19., get. den 30. Dec., Agnes Aug. — Joh. Christ. Beate geb. Ludwig unehel. T., geb. den 22., get. den 30. Dec., Joh. Frieder. Bertha.

(Gestorben.) Hr. Joh. Glieb. Lochmann, gewes. braub. B. allh., gest. den 23. Dec., alt 72 J. 4 M. 15 T. — Fr. Joh. Louise Conc. Bürger geb. v. Raden, weil. Hrn. Joh. Chst. Bürgers, K. Pr. pens. Steuer-Einnehmers zu Muskau, auch Ritters des rothen Adlerordens 4ter Kl., gest. d. 28. Dec., alt 72 J. 3 M. 18 T. — Mstr. Glieb. Imman. Kloß, B. u. Oberältester der Weiß- und Sämischgerber allh., gest. den 26. Dec., alt 68 J. 13 T. — Elias Grasse, B. u. Getreidehändl. allh., gest. den 24. Dec., alt 68 J. — Fr. Marie Ros. Wittig geb. Rösler, weil. Hrn. Joh. Glieb. Wittigs, Fourirs im K. S. Regim. Prinz Anton, Wittwe, gest. den 28. Dec., alt 64 J. 11 M. 29 T. — Aug. Benj. Glieb. Finke, Tuchbereit. Ges. allh., gest. d. 24. Dec., alt 46 J. 2 T. — Chst. Aug. Imman. Pietsch, Schuhm. Ges. allh., weil. Joh. Christ. Pietsch's, herrschaftl. Kutschers allh., u. Frn. Anne Helene geb. Stricker, S., gest. d. 26. Dec., alt 35 J. 2 M. 6 T. — Mstr. Carl Benj. Adolphs, B. u. Schuhm. allh., u. Frn. Christ. Charl. geb. Schubert, T., Agnes Mathilde, gest. d. 28. Dec., alt 1 J. 7 M. 9 T. — Hrn. Joh. Aug. Mittenzwey's, Königl. Sächs. Postconduct., u. Frn. Charl. Louise geb. Schulze, S., Aug. Bernhard, gest. d. 26. Dec., alt 4 M. 6 T. — Mstr. Carl Aug. Alexand. Löwe's, B. u. Kammmach. allh., u. Frn. Anne Marie geb. Scheu, S., Franz Oskar, gest. d. 26. Dec., alt 7 M. 14 Tage. — Carl Leberecht Schmidt's, Nagelschmiedegef. allh., u. Frn. Joh. Chst. Antonie geb. Rohr, S., Julius Leberecht, gest. d. 24. Dec., alt 3 J. 4 M. — Mstr. Carl Julius Albrecht's, B. u. Schlossers in Löwenberg, u. Frn. Carol. Therese geb. Gillert, T., Marie Therese Agnes, gest. d. 26. Dec., alt 1 M. 7 T.

*) Bei der in diesem Jahre stattgehabten Volkszählung ergab das Resultat Seelen über 10 Jahr:

in der Stadt 3019
in den innern Vorstädten 2483
in den äußern — 1496

Summe 6998.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 29. December 1842.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	12 sgr.	6 pf.	2 thlr	3 sgr.	9 pf.
= = Korn	1 =	22 =	6 =	1 =	18 =	9 =
= = Gerste	1 =	16 =	6 =	1 =	12 =	6 =
= = Hafer	1 =	2 =	6 =	— =	27 =	6 =

Nachweisung der Bierabzüge vom 7. bis mit 12. Jan. 1843.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
7. Januar	Herr Senff	selbst	Brüderstraße	Nr. 6	Weizen
10 —	Herr Stock	Frau Liebus	Neißstraße	= 351	Weizen
12. —	Herr Bühne	Frau Heinze	Brüderstraße	= 6	Gersten

Sonnabend den 7. Jan. wird in der Brauerei des Herrn Müller Nr. 351 in der Neißstraße bairischer Bierjentsch verkauft. Die Brau-Commission.

Subhastations-Patent.

Das den Erben der verstorbenen Briefträgerfrau Caroline Wilhelmine Schmidt geb. Käppler zugehörige in der Stadt Görlitz auf dem Handwerk belegene und im Hypothekenbuche unter Nr. 393 verzeichnete Haus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 1532 thlr. 15 sgr. abgeschätzt, soll im Termine

den 30. Januar 1843 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Assessor Heffter an Land- und Stadtgerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation meistbietend verkauft werden.

Görlitz, den 19. Decbr. 1842. Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 21. Juli d. J. verstorbenen Bürgers und Schänkwirths Johann Gottlieb Menzel hierselbst wird bekannt gemacht, daß dessen Nachlaß unter die bekannten Gläubiger binnen 4 Wochen vertheilt werden soll.

Görlitz, am 23. Dec. 1842. Königl. Land- und Stadtgericht.
König.

Auction. Königl. Land- und Stadtgericht.

Es sollen im gerichtlichen Auctionslocale, Jüdengasse Nr. 257,

1) die zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des hierselbst verstorbenen Coffetier Carl Gottlieb Kählig gehörigen Nachlaß-Gegenstände, bestehend in Porcellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, 1 Stutzuhr mit Glasgestelle, 1 neues Görlitzer Gesangbuch, 1 Predigtbuch, 4 Stück illum. Bilder unter Glas und Rahmen und 1 Partie Makulatur;
2) verschiedene Pfand-Effecten und zwar: Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, Musikalien, Bücher und 1 Jagdgewehr,

im Termine Dienstag den 10. Januar 1843 und folgende Tage, jedoch nur des Vormittags von 8½ bis 12 Uhr, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Görlitz, den 28. December 1842.

Bekanntmachung.

Die in der Görlitzer Heide belegenen, von den bäuerlichen Wirthen zu Ndr. Bielau und Ndr. Penzighammer bisher zeitpachtweise benutzten Wiesen sollen von Michael d. J. ab auf 6 nach einander folgende Jahre,

unter Vorbehalt halbjähriger Kündigung meistbietend verpachtet werden; hierzu steht ein Termin auf dem Forsthause zu Nieder-Biela, am 19. Januar k. J. Vormittags 9 Uhr an, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Görlitz, den 28. Dec. 1842. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 8. Januar 1843 an tritt nachstehende Biertaxe in Kraft:

Gerstenbier.

Nach dem mittlern Durchschnitts-Marktpreise von 1 thlr. 10 sgr. 10 pfr. für den Scheffel Gerste.

1 ganzes Viertel zu 172 Quart	5 thlr.	15 sgr.	— pf.
1 halbes — = 86 —	2 =	22 =	6 =
1 halbe Tonne = 43 —	1 =	11 =	3 =
1 Faß = $21\frac{1}{2}$ —	— =	20 =	6 =
1 — = $10\frac{3}{4}$ —	— =	10 =	3 =
1 Quart in der Schenkstube		1 =	1 =
1 — außer der Schenkstube		1 =	— =

was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Görlitz, den 3. Januar 1843. Der Magistrat.

Auction.

Mit obervormundschaftlicher Genehmigung sollen die Nachlaß-Effecten der hierselbst verstorbenen Hausbesitzerin Frau Marie Wünsche, bestehend in Wanduhren, Zinn, Kupfer und allerhand Haus- und Wirthschaftsgeräthen, so wie einer bedeutenden Menge verschiedenartigen Meublements, Sonntag den 8. und den darauf folgenden Sonntag den 15. Januar 1843 von Nachmittags 1 Uhr ab, öffentlich im Erblehngerichte zu Melaune durch Unterzeichnete meistbietend verauctionirt werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Melaune, im December 1842. Die Ortsgerichten.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der Liegnitz-Görlitz-Dresdner Chaussee im Jahre 1843 erforderlichen Basaltsteine, soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden in Entreprise ausgegeben werden. Ein Termin hierzu ist Donnerstag den 12. Januar c. in der Wohnung des Unterzeichneten, Nicolaigasse Nr. 287, Nachmittags 4 Uhr anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Görlitz, den 3. Januar 1843. Der Wegebaumeister Müller.

Die Hohe Verwaltung der Staatsschulden begann vom 1. Novbr. ab die convertirten Staats-Schuldscheine gegen neue, zu $3\frac{1}{2}$ pCt. verzinsliche Verbriefungen umzutauschen, und gleichzeitig die neuen Coupons auszureichen.

Zur Ausführung dieses Geschäfts bei der betreffenden Hohen Behörde erbietet seine Dienste

Das Central-Agentur-Comtoir zu Görlitz.
Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

Auszuleihende Kapitalien

verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundbesitz gegen sichre Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden, und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung neuester Hypothekenscheine alsbald gefällig anzubringen im

Central-Agentur-Comtoir. Petersgasse Nr. 276.

Gelder liegen zur sofortigen Ausleihung mit 4 pCt. Zinsen bereit und Grundstücke, als: Bauergüter, Kretschame, Brauhöfe, Stadtgärten und Privathäuser weiset zu deren Ankauf unter sehr soliden Bedingungen nach in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

200 Thaler sind sogleich gegen 4 pCt. Zinsen und sichere Hypothek zu verleihen, nähere Auskunft giebt Herr Deconom Geißler und in dessen Abwesenheit der Wundarzt Sonntag auf der heiligen Grabsgasse.

Das hier unter Nr. 805 auf dem Mühlwege gelegene Kaffeehaus, bestehend in 9 Piecen (vollständig meublirt) nebst Billard und bedeckter Kegelbahn, soll eingetretener Umstände halber von jetzt ab oder vom 1. Februar k. J. unter den annehmlichsten Bedingungen verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer.

Görlitz, am 27. Dec. 1842. Heintze.

Eine freundliche Stube nebst Schlafcabinet steht in der Langengasse Nr. 227 mit Meubles zu vermiethen.

In Nr. 121 in der Breitengasse ist ein Logis von Stube und Stubenkammer zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer.

Eine Stube nebst Kammer ist an ein oder zwei Personen zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen in der Breitengasse Nr. 118.

Ich zeige hiermit an, daß ich nicht mehr in der Unter-Langengasse, sondern in der Fleischergasse Nr. 200 wohne, und bitte zugleich, mich mit ferneren Aufträgen zu beehren.

W. Jochmann, Schneidermstr.

Das erwartete Berliner und deutsche **Brandsohlleder** ist wieder angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei

Bader und Starke
am Obermarkte.

Daß künftigen Sonntag den 8. d. M. ein Concert von dem Musikchore der Hochlöblichen ersten Schützen-Abtheilung bei mir stattfinden wird, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen und um recht zahlreichen Besuch zu bitten. Anfang 3 Uhr. Entrée $1\frac{1}{4}$ sgr. à Person.

W. Kretschmer
in Rauschwalde.

Es wird zu Ostern nach auswärts eine perfekte Köchin gesucht, wobei jedoch bemerkt wird, daß nur auf solche Mädchen Rücksicht genommen werden kann, die sich durch glaubwürdige Zeugnisse über ihre Geschicklichkeit und sittlichen Lebenswandel genügend auszuweisen vermögen. Frau Kaufmann Becker in Görlitz wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

(Hierzu eine Beilage mit dem Haupttitel für den Jahrgang **1842**.)

Beilage
zu No. 1. der Görlitzer Fama.
Donnerstag, den 5. Januar 1843.

Eduard Israel in Görlitz,

Petersgasse Nr. 321.

eröffnet mit dem 7. Januar 1843 seine **Taback-Fabrik** und empfiehlt einem geehrten Publikum sein aus den ersten Handelshäusern bezogenes reichhaltiges Lager feiner Havanna-, Bremer und Hamburger Cigarren, ächten Portorico, Varinas in Rollen, Blättern und geschnitten, Knaster und andere Tabacke in verschiedenen Sorten; sowie feine Cigarren-Etui's, gemalte Dosen nebst vielen anderen Artikeln, und hofft durch die sorgfältige Auswahl, Güte und Billigkeit jeden seiner geehrten Abnehmer zufrieden zu stellen.

Eine Auswahl feiner französischer Porcellaine, bestehend in Kaffee- und Thee-Servicen und Figuren, Kaffee- und Theegeschirr von Steingut, Lampen in verschiedenen Grössen, feine lackirte und gemalte blechne Waaren, Eisengusswaaren und verschiedene andere Galanterie-Gegenstände werden, um damit zu räumen, unter den Factur-Preisen verkauft.

Das ganz massive, 4 Etagen hohe Fabrikgebäude auf dem Ober-Jüdenring, mit 2 Nebengebäuden, großer Stallung und zwei dabei befindlichen Gärten, ist aus freier Hand zu verkaufen, oder zeitweise zu vermiethen. Auch ist daselbst ein fast neues Roßtriebwerk mit eisernen Wellen billig abzulassen.

Eine neue massive Werkstatt an der Breslau-Dresdner Chaussee, mit hinlänglichem Handwerkszeuge und 3 Scheffel Aussaat ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere in Görlitz, Bautzner Straße Nr. 894, zu erfragen.

Ein freundliches Logis vornheraus ist zu vermiethen und können, wenn es gewünscht wird, Meubles und Betten dazu gegeben werden in der Nicolaigasse Nr. 284.

Ein freundliches Logis, parterre, bestehend aus 2 verbundenen Stuben, ist in Nr. 350 in der Neißgasse zum 1. April d. J. mit allem dazu nöthigen Zubehör zu vermiethen.

In Nr. 307b der Peterskirche gegenüber ist die erste Etage, bestehend aus 5 Stuben mit allem Zubehör, von jetzt an zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Ein Stube nebst Zubehör auf der innern Rabengasse Nr. 778 ist zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

In Nr. 572 am Ober-Steinweg ist eine Stube nebst Stubenkammer zu vermiethen und sogleich oder zum 1. April zu beziehen.

Auf dem Handwerk Nr. 359 ist eine Parterre-Stube nebst Schlafgemach, Bodenkammer, Holz- und Kellerraum zu vermiethen.

In der Brüdergasse Nr. 8 ist die zweite Etage mit Zubehör, auch mit oder ohne Stallung und Wagengelaß zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

In Nr. 22 am Obermarkte ist die erste Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst übrigem Zubehör, (auch kann für ein Paar Pferde Stallung dazu gegeben werden) von jetzt ab zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

Eine Spitz- und Pudritzkram-Gerechtigkeit ist veränderungshalber mit oder ohne Waarenlager zu verkaufen durch

den Agent Stiller, Nicolaistraße № 192.

SPIELKARTEN - VERKAUF.

Nachdem ich die nachgesuchte Concession zum Detailhandel mit Spiel-Karten erlangt habe, empfehle ich mich mit denselben zur geneigten Abnahme, bei Versprechung der billigsten Preise.

Görlitz, den 3. Januar 1843. C. E. Schluckwerder
am innern Reichenbacher Thore.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich nicht mehr im Hause des Herrn Weider, sondern im Hause des Herrn Coffetier Gutte am Fischmarkte Nr. 62 eine Treppe hoch vornheraus wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.

Christiane Blachmann,
verpflichtete Hebamme.

Sonntag ladet zur Tanzmusik und Montag zum Tanz-Vereine ergebenst ein Hinke.